

Stadtbau: Komplettumbau statt energetischer Sanierung

Stadtbau hat mit der Kurt-Schumacher-Straße 23 mehr vor, als zunächst geplant

Von Ursula Hildebrand

Die Mieter der Kurt-Schumacher-Straße 23 scheinen sich mittlerweile mit den Sanierungsplänen der Stadtbau abgefunden zu haben, bei einer Mieterversammlung am Montag, 7. Mai, gab es zwar noch viele Fragen, doch meist waren es Details, die für den jeweiligen Mieter individuell wichtig sind.

Und so hatten die Mitarbeiter der Stadtbau alle Hände voll zu tun, Einzelfragen zu beantworten: Ist meine Reservierung auch aufgenommen worden? Was ist mit meinem alten Teppichboden? Wann muss ich meinen Keller räumen? Diese und ähnliche Fragen mussten beantwortet werden. Professionell versuchte die Stadtbau hier, allen gerecht zu werden.

Mittlerweile steht auch der Zeitplan für die Sanierung des Gebäudes, dieser war mit der Mietervertretung ausführlich besprochen worden. Mit der Sanierung der Fassade im ersten Abschnitt soll nun Mitte Juli begonnen werden, die Wohnungen in diesem Abschnitt stehen dann ab Oktober an. In vier Abschnitten sollen so wie geplant jeweils die Fassade und die Wohnungen saniert werden. Der Abschluss der Maßnahme ist für Ende 2014 vorgesehen.

Mit den Mietern, die während der Sanierung das Gebäude verlassen müssen, wurden bereits Einzelgespräche geführt, für die meisten wurde auch bereits eine Lösung gefunden. Einige der Mieter werden nach der



Stadtbaugeschäftsführer Joachim Becker und sein Sorkenkind, die Kurt-Schumacher-Straße 23. Fotos: uh



Sanierung in ihre Wohnung zurückkehren, andere werden eine neue Wohnung im Haus beziehen. Ein Teil der Mieter wird künftig in einer Stadtbauwohnung in einem anderen Gebäude wohnen, der Rest verlässt die Stadtbau und hat sich eine neue Bleibe gesucht.

Alles neu, was bald kaputt gehen könnte

Der anfängliche Unmut scheint sich gelegt zu haben. Doch ob dies tatsächlich so ist, oder ob sich einfach nur Resignation breit gemacht hat, das kann man in den Gesichtern nur erahnen. Mittlerweile geht es nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie eines Aus- oder Umzuges. Die Stadtbau versuche hier in Gesprächen individuell für jeden Mieter die richtige Lösung zu finden, so Geschäftsführer Joachim Becker. Nicht jede Entscheidung der Stadtbau stößt auf Verständnis, doch Details ließen sich klären.

Was viele immer noch nicht verstehen, ist, dass aus einer verhältnismäßig kleinen energetischen Sanierung nun eine To-

talsanierung wird. Neue Badezimmer, neue Fenster, Durchbrüche und neue Mauern, eine Gästetoilette, neue Strom- und Wasserleitungen – nach energetischer Sanierung klingt das nicht (mehr). Joachim Becker findet auch hier eine Antwort. Wie bereits berichtet, hatte man im Herbst die Möglichkeit, eine leer stehende Wohnung im Gebäude genauer unter die Lupe zu nehmen. Hier seien dann die ganzen Mängel beim Brandschutz und auch bei den Leitungen aufgefallen. Man habe sich deshalb dann doch entschlossen, das Gebäude komplett zu sanieren. „Alles, was denkbar in den nächsten 20 Jahren kaputt gehen könnte, machen wir jetzt neu“, so Becker. Damit wolle die Stadtbau garantieren, dass möglichst in den nächsten 40 Jahren keine größeren Maßnahmen im Haus notwendig sind.

Glücklich sind die Mieter im Haus über diese Entscheidung nicht, aber sie haben wohl erkannt, dass ihnen nichts anderes übrig bleiben wird, als den Weg der Stadtbau in vielen Gesprächen soweit zu beeinflussen, dass am Ende für alle eine verträgliche Lösung möglich ist.

KURZ UND WICHTIG

Teilnahme-Verbot vom OB für Stadträte

REGENSBURG: Es ist eine schwierige Situation sowohl für die Stadtbau, als auch für Mieter eines Hochhauses in der Kurt-Schumacher-Straße. Ein Brandschutz-Gutachten besagt, dass das Hochhaus unbedingt saniert werden muss. Die Mieter indes müssten umziehen, während die Umrüstung auf besseren Brandschutz durchgeführt wird. Die Emotionen waren deshalb auf Mieterversammlungen hochgekocht. Am Montag fand neuerlich eine Mieterversammlung statt. Növm: Ein Appell des Oberbürgermeisters, versandt per eMail an alle Stadträte, dort nicht hinzugehen. „Der Aufsichtsrat der Stadtbau GmbH hat in seiner Sitzung am 3. Mai 2012 einstimmig beschlossen, an alle Stadträtinnen und Stadträte dringend zu appellieren, an der für Montag, 7. Mai anberaumten Mieterversammlung (...) nicht teilzunehmen.“ Die Gespräche zwischen Mieter und Geschäftsführung der Stadtbau sollten „ohne Einflussnahme von außen durchgeführt werden“, heißt es weiter.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat der Stadtbau GmbH hat in seiner Sitzung am 03.05.2012 einstimmig beschlossen, an alle Stadträtinnen und Stadträte dringend zu appellieren, an der 7. Mai anberaumten Mieterversammlung der Mieter Kurt-Schumacher-Straße nicht teilzunehmen.

Die Mieterversammlung ist ausschließlich für Mieter und deren rechtliche Vertreterinnen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Gespräche zwischen Mieter und Geschäftsführung der Stadtbau GmbH ohne Einflussnahme von außen durchgeführt werden sollten. Der interne Charakter der Versammlung wird durch die Beschränkung der Teilnehmerzahl auf Stadträte-Mitglieder und Mieter am besten gewahrt.

Ich danke Ihnen den Appell mit der Bitte um Beachtung übermitteln.

(ce)